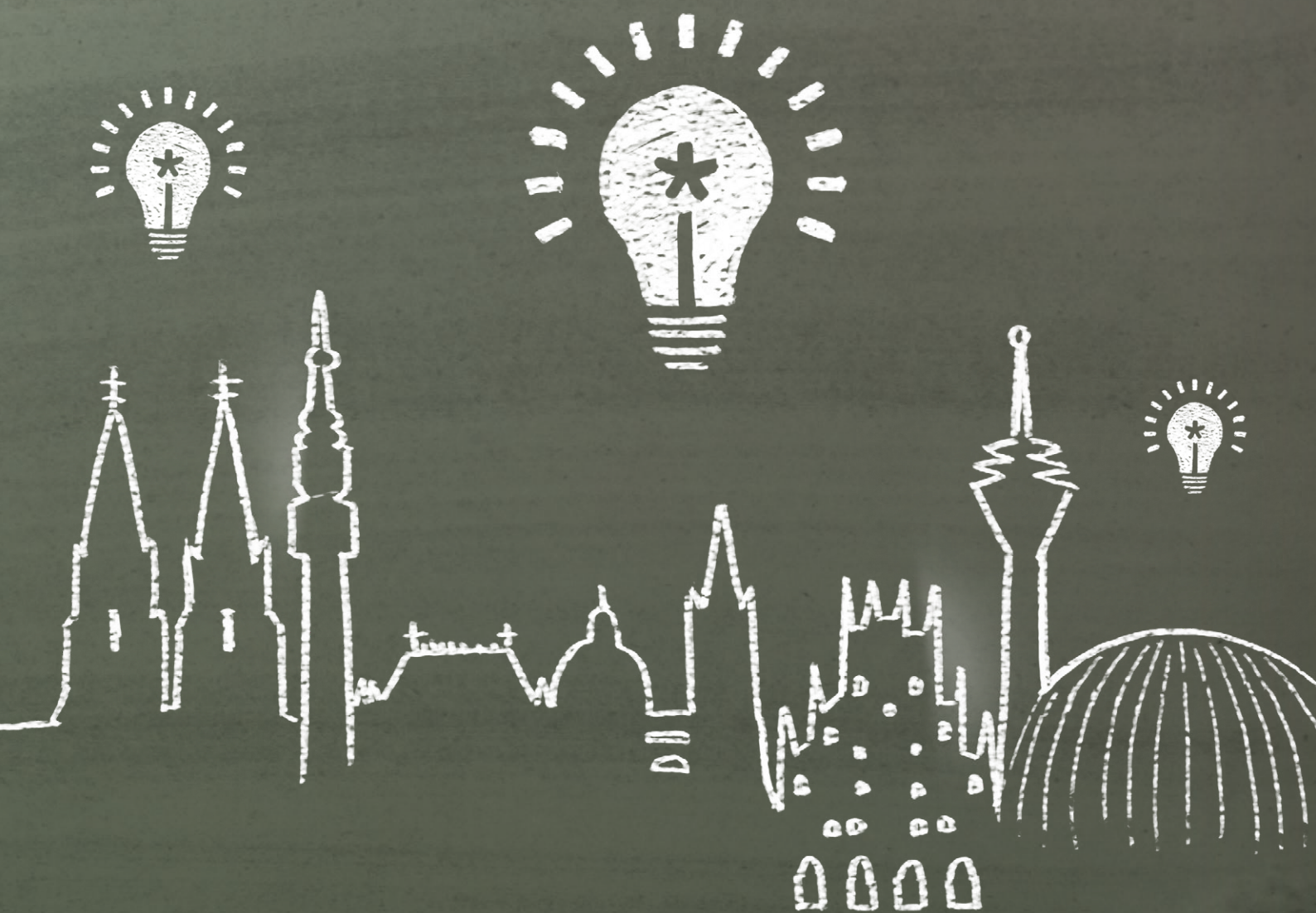


WIR SIND SCHLAU

Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit
zu sexueller, romantischer und
geschlechtlicher Vielfalt



SCHLAU

NRW

INHALT

03	Einleitung
04	Grußwort Josefine Paul
05	Grußwort Ministerin Feller
06	UNSER NETZWERK
06	SCHLAU NRW
08	SCHLAUe Geschichte
10	Bundesweite queere Bildungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene
12	UNSER KONZEPT
12	Theoretische Perspektiven
14	Unsere Methoden
16	Eine typische Veranstaltung im Überblick
18	Qualitätsstandards und Schutzkonzept
20	SCHLAU EINLADEN
20	Warum Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit notwendig ist
24	Anlässe, um SCHLAU einzuladen
25	Kontaktaufnahme
26	Lokale SCHLAU-Gruppen
28	SCHLAU spenden
29	Literaturliste
31	Impressum

EINLEITUNG

SCHLAU ist ein Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt, das sich mit sexueller, romantischer und geschlechtlicher Vielfalt befasst. Unsere Workshops richten sich an Schulen, Sportvereine, Jugendzentren und andere Jugendeinrichtungen. Im Zentrum von SCHLAU stehen Begegnungen und Gespräche zwischen Jugendlichen und unseren ehrenamtlichen LSBTIAQ* Teamer*innen.

Mittels pädagogischer Methoden und evaluierter Konzepte führen wir niedrigschwellig und unaufgereggt in die Themengebiete ein. Wir sprechen dabei über Lebenswirklichkeiten und Biografien, das eigene Coming-Out, Diskriminierungserfahrungen und Rollenbilder. So baut SCHLAU Vorurteile und Klischees wirkungsvoll ab und leistet damit einen grundlegenden Beitrag zu nachhaltiger Antidiskriminierung, effektiver Gewaltprävention und demokratischer Menschenrechtsbildung.

UNSERE ZIELE

- **Vorurteile und Klischees erkennen und reflektieren**
- **Gespräche ermöglichen und gesellschaftliche Vielfalt sichtbar machen**
- **Sensibilisieren für die Lebenssituation von jungen LSBTIAQ* Personen**
- **Respekt und Akzeptanz von romantischer, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt**
- **Diskriminierung sichtbar machen und ihre Mechanismen methodisch erfahrbar gestalten**
- **Kompetenzen für ein Engagement gegen Queerfeindlichkeit vermitteln**
- **Physische und psychische Gewalt vorbeugen**
- **Jugendlichen und jungen Erwachsenen Mut machen, selbstbewusst mit ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität umzugehen**

Diese Broschüre richtet sich insbesondere an interessierte Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen, Eltern und alle, die in der Jugendarbeit tätig sind. Antidiskriminierung ist ein wichtiges Thema in Schule und Jugendarbeit, da Fragen zu sexueller, romantischer und geschlechtlicher Identität für Jugendliche eine entscheidende Rolle spielen. Auf den nachfolgenden Seiten stellen wir unser Konzept, die theoretischen Hintergründe und die methodische Umsetzung der SCHLAU-Workshops vor. Darüber hinaus erfahren Sie, wann und wie Sie SCHLAU auch in Ihre Einrichtung einladen können.

Wir freuen uns auf viele neue Kooperationen!

GRUSSWORT

JOSEFINE PAUL



Junge Menschen sind unsere Zukunft. Dabei sind Jugendliche und ihre Lebenswelten vielfältig, wie es unser Land insgesamt ist. Vielfalt ist eine Alltagsrealität in unserem Land und trotzdem erleben viele Jugendliche noch zu häufig Diskriminierung, Ausgrenzung oder gar Gewalt. Mir ist es als Jugendministerin ein besonderes Anliegen, die Lebenswelten und Lebensrealitäten junger Menschen in meinem politischen Handeln in ihrer Vielfalt zu berücksichtigen. Dafür müssen wir mit jungen Menschen direkt ins Gespräch kommen und über ihre Erwartungen, Wünsche und Forderungen sprechen. Denn Jugendliche sind Expert:innen für ihre Lebens- und Alltagsrealität.

Deshalb waren Jugendliche selbstverständlich auch an der Aufstellung des Kinder- und Jugendförderplans NRW beteiligt. In diesem Prozess haben sie klar formuliert, dass sie diskriminierungsfrei leben und in einer Gesellschaft aufwachsen wollen, in der Vielfalt selbstverständlich ist. Der Kinder- und Jugendförderplan ist das zentrale Instrument des Landes, um die vielfältige Kinder- und Jugendarbeit in NRW zu unterstützen. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder und Jugendlichen in NRW gut und gesund aufwachsen können, dass sie sich frei entfalten und faire Zukunftschancen haben.

Dennoch sehen die Lebenswelten junger LSBTIQ*-Menschen oft noch anders aus. Sie erleben verbale und nonverbale Gewalt, werden ausgegrenzt und finden oftmals keine Antworten auf wichtige Fragen, die sie beschäftigen. Sie haben Angst vor einem Coming Out und einer damit verbundenen

möglichen Ablehnung – nicht nur in der Familie, sondern auch in der Schule, im Verein oder in einer Jugendeinrichtung.

Das Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt „SCHLAU“ setzt mit einer besonderen Methodik genau hier an: Junge queere Menschen bringen ihre eigene Perspektive und persönliche Erfahrungen ein und sprechen mit anderen Jugendlichen über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. In Workshops geben sie allen Teilnehmenden den nötigen Raum, in dem Fragen gestellt werden können und über Klischees, Vorurteile und Diskriminierung offen gesprochen werden darf. Von besonderer Wichtigkeit sind hier der respektvolle Umgang miteinander, die Berücksichtigung individueller Konstellationen und vor allem die pädagogischen Methoden und Qualitätsstandards, mit denen alle SCHLAU-Gruppen arbeiten.

Ich freue mich sehr, dass die Landesregierung mit der Unterstützung aus dem Kinder- und Jugendförderplan die wichtige Arbeit von SCHLAU NRW als Teil des Queeren Netzwerks NRW e. V. bereits seit vielen Jahren und auch weiterhin fördern kann.

Josefine Paul

Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

GRUSSWORT DOROTHEE FELLER



Die Akzeptanz von Vielfalt ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren jeder lebendigen Demokratie. Vielfalt zu akzeptieren bedeutet, die Unterschiedlichkeit von Menschen, Kulturen, Traditionen, sexuellen Identitäten, Denkansätzen und Religionen anzuerkennen und wertzuschätzen. Es bedeutet, diese Unterschiedlichkeit nicht gegen das Vertraute auszuspielen, sondern bereit zu sein, beides – Vertrautes und Neues – miteinander in Einklang zu bringen.

In Nordrhein-Westfalen begegnet uns gelebte Vielfalt tagtäglich auf den Straßen. Unser Bundesland ist vielerorts schon seit Jahrzehnten multikulturell und tolerant gewesen; und doch erleben wir erst seit wenigen Jahren in weiten Teilen unserer Gesellschaft eine Akzeptanz für queere Menschen, und damit einhergehend eine gestiegene Sensibilität gegenüber homo- und transphoben, rassistischen oder sexistischen Verhaltensweisen.

Auf der anderen Seite zeigt sich aber leider auch eine gegenläufige Tendenz, die uns daran erinnert, dass Vielfalt keineswegs selbstverständlich ist: Denn in Zeiten, in denen populistische und extremistische Kräfte zunehmend salonfähig werden, gehören Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt leider zunehmend zum Alltag vieler Menschen dazu. Und oftmals zeigen sich solche Tendenzen auch an unseren Schulen.

Umso wichtiger ist die Bildungsarbeit, die das Netzwerk SCHLAU NRW seit über 20 Jahren in Schulen, Vereinen und anderen Einrichtungen leistet. Die Arbeit von SCHLAU NRW vermittelt fundiertes Wissen und zeigt Wege auf, wie wir Diskriminierungen überwinden können. Sie fordert uns heraus, unsere Vorurteile zu hinterfragen und unser Denken und Handeln zu reflektieren, um so immer wieder auch neue Perspektiven einzunehmen.

Damit leistet SCHLAU NRW einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung demokratischer Grundwerte an junge Menschen – und damit zu einer Gesellschaft, die heute und in Zukunft Vielfalt nicht mehr als Bedrohung, sondern als Bereicherung begreift.

Lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam an einer vielfältigen Gesellschaft arbeiten!

Dorothee Feller

Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



UNSER NETZWERK

SCHLAU NRW

SCHLAU NRW besteht aus 17 Lokalprojekten, dem Sprecher*innenteam und der Landesfachstelle, zu der die Landeskoordination sowie die Pädagogische Fachstelle gehören.

LOKALPROJEKTE

Mehr als 250 ehrenamtliche Teamer*innen engagieren sich an 17 Standorten in Nordrhein-Westfalen. Diese 17 SCHLAU-Lokalprojekte sind die Basis des Netzwerks: sie organisieren und koordinieren die Workshopenfragen der Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Im Jahr 2023 erreichten die ehrenamtlichen Teamer*innen rund 16.400 Jugendliche in 684 SCHLAU-Workshops. Außerdem betreuen und organisieren die Ehrenamtlichen Informationsstände, leisten lokale Öffentlichkeitsarbeit und entwickeln das Projekt methodisch weiter.

Die SCHLAU-Gruppen sind bei verschiedenen lokalen Trägern angedockt oder sind selbst eingetragene Vereine. Sie organisieren sich selbstständig. Aus dieser Perspektive versteht sich SCHLAU auch als Selbstorganisation von LSBTI-AQ* Jugendlichen und jungen Menschen in NRW.

SPRECHER*INNENTEAM

Das SCHLAU NRW-Sprecher*innen-Team wird alle zwei Jahre von den lokalen SCHLAU-Gruppen gewählt. Den ehrenamtlichen Sprecher*innen kommt eine weitgehende Vorstandsfunktion zu. Sie repräsentieren SCHLAU NRW nach außen und begleiten die fachliche Arbeit der hauptamtlichen Landeskoordination und der Pädagogischen Fachstelle.

LANDESFACHSTELLE

Die hauptamtliche Landesfachstelle wird seit 2000 kontinuierlich von der NRW-Landesregierung gefördert und ist in Trägerschaft des Queeren Netzwerks NRW. Sie setzt sich aus der Landeskoordination und der pädagogischen Fachstelle zusammen.

Die Landeskoordination berät, begleitet, koordiniert und vernetzt die lokalen Gruppen. Sie leistet politische Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Pädagogische Fachstelle ist hingegen für Fragestellungen zum Ablauf und zur Methodik der SCHLAU-Workshops zuständig. Sie qualifiziert die ehrenamtlichen Teamer*innen, berät bei Schutzkonzeptfragen und unterstützt bei der Entwicklung einer rassismuskritischen Haltung.

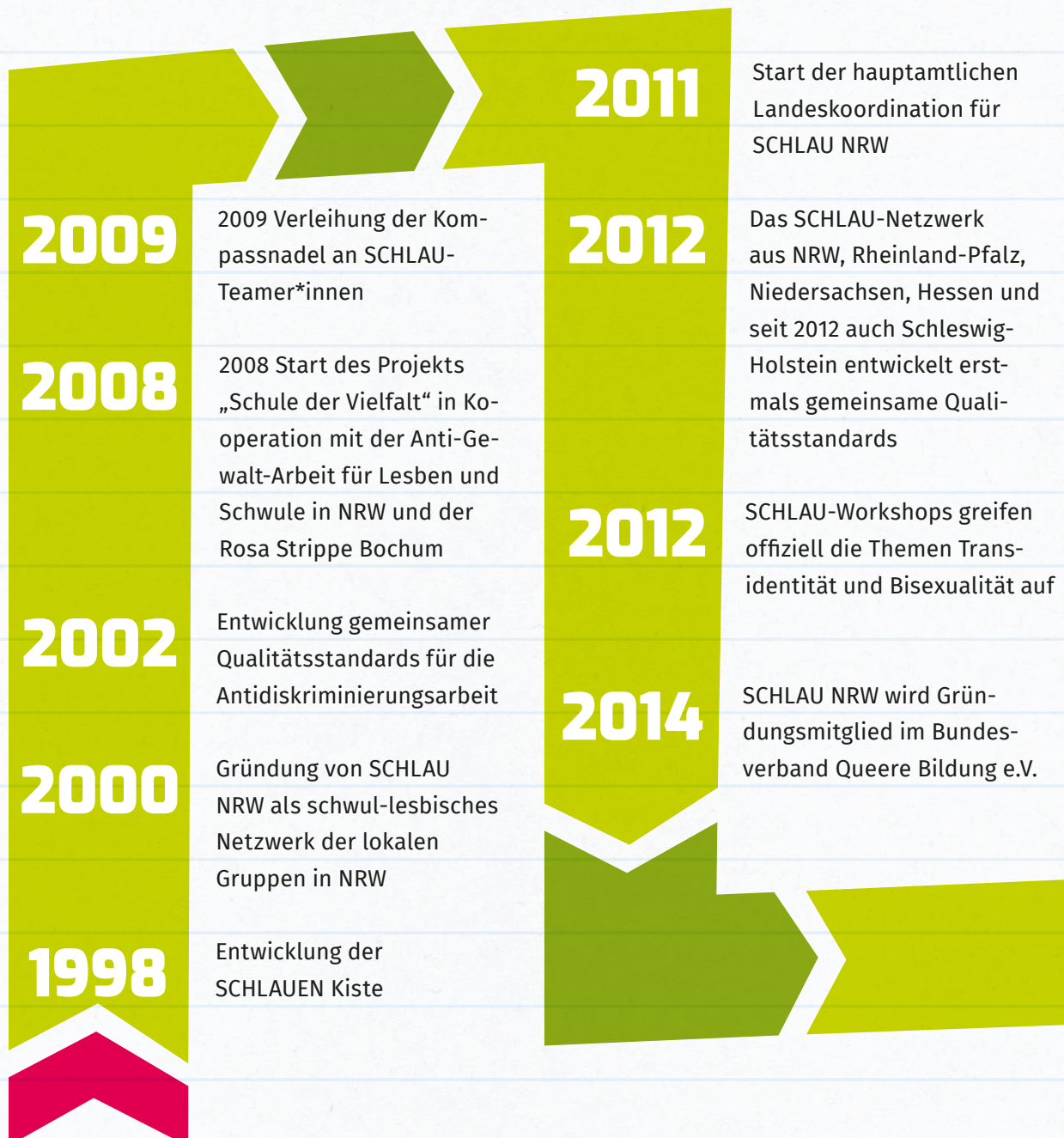
Folgende Aufgaben liegen im Verantwortungsbereich des Sprecher*innenteams und der Landesfachstelle:

- **Qualifizierung und Fortbildung**
- **Kompetenz- und Erfahrungsaustausch**
- **Professionalisierung und Qualitätssicherung (Qualitätsstandards, Schutzkonzept)**
- **Partizipation der SCHLAU-Gruppen und der ehrenamtlichen Teamer*innen ermöglichen**
- **Unterstützung der lokalen Gruppen bei kommunaler Interessenvertretung**
- **Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit**
- **Gemeinsame Interessenvertretung auf Landesebene**
- **Initiierung und Aufbau neuer SCHLAU-Gruppen**

SCHLAUE GESCHICHTE

Gesellschaftliche Diskurse und gesetzliche Veränderungen haben die strukturellen und inhaltlichen Entwicklungsprozesse des SCHLAU-Netzwerks geprägt und prägen sie weiterhin. Durch tatkräftiges Engagement und demokratische Beteiligung konnte die SCHLAUe Bildungsarbeit kontinuierlich professionalisiert und institutionalisiert werden. So blickt SCHLAU mittlerweile auf mehr als 20 Jahre SCHLAUe Geschichte zurück – in dem Wissen, dass wir sie genau in diesem Augenblick fortschreiben.

UNSER NETZWERK



2019

SCHLAU NRW erhält nach einem 16-monatigen Evaluationsprozess das PHINEO-wirkt-Siegel

2018

Start der pädagogischen Fachstelle für SCHLAU NRW

2017

Die SCHLAU-Gruppen geben sich ein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt. Außerdem startet das Qualifizierungs- und Workshop-Angebot SCHLAU-Education für Erwachsene, Sportvereine, Unternehmen und Ämter

2016

Alle bundesweiten SCHLAU-Gruppen geben sich neue Qualitätsstandards und ein einheitliches Design. Aus SchLAU wird SCHLAU. Inter*-Themen werden nun offiziell in SCHLAU-Workshops aufgegriffen

2020

Zum 20-jährigen Jubiläum von SCHLAU NRW wird aufgrund der Covid-19 Pandemie ein digitaler Fachtag zelebriert

2021

Veröffentlichung der neuen SCHLAUen Kiste

2022

Projekt zur Stärkung einer rassismuskritischen Haltung im Netzwerk

2023

Entwicklung von Konzepten und Methoden für digitale Workshops

2024

Ausweitung der Landeskoordination: Die SCHLAU NRW-Fachstelle besteht nun aus der Landeskoordination mit 60 Wochenstunden und der pädagogischen Fachstelle mit 40 Wochenstunden

BUNDESWEITE QUEERE BILDUNGSARBEIT FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

QUEERE BILDUNG E.V.

Queere Bildung e.V. ist ein Bundesverband, der über 80 queere Bildungsprojekte aus ganz Deutschland vernetzt. Viele der Projekte, Initiativen und Vereine richten sich an Jugendliche als Zielgruppe ihrer Bildungsarbeit; einige bieten auch Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte oder Multiplikator*innenschulungen an. Queere Bildung e.V. unterstützt im Projektaufbau sowie bei der Qualifizierung, Professionalisierung und Schutzkonzeptarbeit und vertritt die Mitglieder auf Bundesebene in Politik und Öffentlichkeit. Mehr Informationen gibt es über:

www.queere-bildung.de

SCHULE DER VIELFALT

Das Projekt „Schule der Vielfalt“ NRW ist ein Kooperationsprojekt von SCHLAU NRW, der Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben, Schwule und Trans* im RUBICON, der Rosa Strippe e.V. und dem Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen.

Die Vision ist eine Schule ohne Queerfeindlichkeit, das heißt, eine Schule, in der:

- **Vielfalt selbstverständlich gelebt wird – von Schüler*innen, Lehrkräften und Eltern**
- **Ein Klima gegenseitigen Respekts herrscht**
- **Queerfeindlichkeit entschieden und sichtbar begegnet wird**
- **Vielfalt als Gewinn und Stärke wahrgenommen wird**





Das bundesweite Antidiskriminierungsnetzwerk „Schule der Vielfalt“ begleitet Schulen bei ihrem Weg zu mehr Akzeptanz. Es unterstützt Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern bei Aktionen gegen Queerfeindlichkeit, der Einbettung des Themas in den Unterricht und der Gewaltprävention in der Schule. Mögliche Aktionen sind:

- **Organisation von SCHLAU-Workshops**
- **Theaterstücke**
- **Antidiskriminierungstage und Projektwochen**
- **Einrichtung von AGs oder LSBTIAQ* Ansprechpartner*innen**
- **Öffentliches Anbringen der Plakette „Come In – Wir sind offen“ für mehr Sichtbarkeit**
- **Fortbildungen für Lehrkräfte**
- **Nutzung der bereitgestellten Unterrichtsmaterialien zum Themenfeld LSBTIAQ***
- **Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen der Projektschulen**

Konkrete Ideen bietet die Handreichung „Wie Sie die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt an Ihrer Schule unterstützen können“. Sie enthält eine Checkliste zur Bestandaufnahme

für Unterricht und Schule sowie praktische Vorschläge und Anregungen, wie Sie Schüler*innen in ihrer Entwicklung und Ihr Kollegium in der täglichen Zusammenarbeit unterstützen können. Die Broschüre ist digital und analog über „Schule der Vielfalt“ oder SCHLAU NRW erhältlich. Zeigen Sie Flagge, werden Sie aktiv und melden Sie sich bei Interesse über die Homepage direkt beim Projekt: www.schule-der-vielfalt.de.



SCHLAU EDUCATION

Das Konzept von SCHLAU NRW ist auf die Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit mit Jugendlichen ausgelegt. SCHLAU-Education hingegen besteht aus freien Referent*innen, die Workshops für Erwachsene anbieten. Wünschen Sie sich Workshops oder Fortbildungen für Ihr Unternehmen, Ihre Behörde oder Ihren Verein? Kontaktieren Sie SCHLAU-Education über:

education@schlau.nrw



UNSER KONZEPT

THEORETISCHE PERSPEKTIVEN

(HETERO-)NORMATIVITÄTSKRITISCHE PERSPEKTIVE

Wir leben in einer heteronormativen Gesellschaft. Heteronormativität umfasst verschiedene Vorstellungen über und Erwartungen an Geschlecht und Begehren. Dazu gehören:

- **Biologische Merkmale bestimmen unser Geschlecht**
- **Menschen identifizieren sich mit ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht**
- **Menschen sind entweder weiblich oder männlich**
- **Männer und Frauen begehren sich gegenseitig – sie streben romantische und sexuelle Beziehungen miteinander an**

Diese Vorstellungen und Erwartungen treffen queere Menschen auf unterschiedlichen Ebenen. Sie wirken in Interaktionen, wenn Mädchen gefragt werden, ob sie denn schon einen Freund hätten. Sie wirken in Infrastrukturen, wenn es keine Toiletten für inter*- oder nicht-binäre Personen gibt. Sie wirken in Gesetzen, wenn trans Menschen ihre geschlechtliche Identität vor Richter*innen und Psycholog*innen glaubhaft belegen sollen.

Die Macht der heteronormativen Vorstellungen zeigt sich beispielsweise darin, dass „schwul“ als Beleidigung auf Schulhöfen funktioniert und hetero- und allosexuelle sowie cis- und endogeschlechtliche Personen häufig keine Begriffe für ihre Identitäten kennen, weil diese als Norm gelten und so kein Coming-Out notwendig wird. In SCHLAU-Workshops werden diese Vorstellungen und Erwartungen durch eine heteronormativitätskritische Perspektive infrage gestellt. Die geschützte und wertschätzende Atmosphäre eröffnet Denk- und Diskussionsräume, um eigene Selbstverständlichkeiten kennenzulernen und um sich gemeinsam auf den Weg in eine Gesellschaft zu machen, in der vielfältige Lebensweisen diskriminierungsfrei gelebt werden können.

PÄDAGOGIK DER ANTIDISKRIMINIERUNG UND VIELFÄLTIGER LEBENSWEISEN

Der Ansatz von SCHLAU wendet sich gegen die weit verbreitete Praxis, LSBTIAQ*-Lebensweisen als von der Norm abweichend darzustellen. Stattdessen setzen wir uns für eine Gesellschaft ein, in der Vielfalt als Reichtum aufgefasst wird, in der sich alle Lebensweisen gleichermaßen entfalten können und alle Menschen gleichermaßen Wertschätzung erfahren. SCHLAU-Workshops decken die Ausgrenzung und Benachteiligung von LSBTIAQ* auf und thematisieren die dahinterliegenden Diskriminierungsmechanismen. Durch das Sprechen über Privilegien wird Diskriminierung als strukturelles Problem identifiziert, das uns alle betrifft.

INTERSEKTIONALITÄT

Menschen sind niemals „nur“ bisexuell, „nur“ trans* oder „nur“ queer – sie haben immer vielfältige Merkmale, Zugehörigkeiten, Eigenschaften und Erfahrungen. Demnach werden sie auf unterschiedliche Weise von Vorurteilen und Diskriminierung berührt. So erleben viele LSBTIAQ* Personen zum Beispiel auch durch Armut, Behinderung und/oder aufgrund von Rassismus gesellschaftliche Benachteiligung.

Der Begriff Intersektionalität (von eng. intersection = Kreuzung) wurde von der Schwarzen Feministin Kimberlé Crenshaw geprägt. Sie beschreibt mit dem Begriff, dass Menschen aufgrund ihrer unterschiedlichen Positionierungen mehr oder weniger Handlungsmacht haben.¹ Diese Positionierungen können zu Diskriminierungen führen, die miteinander verschränkt sind. Wenn beispielsweise eine trans* Frau mit Behinderung

diskriminiert wird, ist nicht unbedingt klar, ob dies aus Transfeindlichkeit, Misogynie, Ableismus oder aus einer spezifischen Verschränkung der Diskriminierungsformen geschieht.

Das SCHLAU-Konzept strebt bewusst eine intersektionale Perspektive an. Dies ist notwendig, um menschliche Vielfalt realistischer abzubilden, offenere Begegnungsräume zu schaffen und so unsere Bildungsarbeit nach innen und nach außen inklusiver zu gestalten.

MENSCHENRECHTSBILDUNG

Menschenrechte sind universelle Gleichheitsrechte. Das Gleichheitsprinzip verspricht allen Menschen die Chance, ihren je eigenen, individuellen und auch „besonderen“ Lebensentwurf in Freiheit zu finden und zu verwirklichen (vgl. Susanne Baer 2008). Menschenrechte begründen somit den Anspruch auf die freie und gleichberechtigte Selbstbestimmung jedes einzelnen Menschen. Sie zielen auf die Förderung von Einstellungen, Umgangs- und Verhaltensweisen, die die Rechte anderer respektieren.

Durch das biografische Erzählen der Teamer*innen nehmen SCHLAU-Workshops Bezug auf die Selbstbestimmung des eigenen Lebensentwurfs. Akzeptanz und Respekt können nicht in erster Linie als theoretische Konzepte gelehrt werden, sondern werden erst durch die Weitergabe und das Erzählen persönlicher Erfahrungen wirklich erfahrbar und lernbar gemacht.

.....
(1) Crenshaw bezog sich insbesondere auf die Intersektion von Rassismus und Sexismus. Andere Autor*innen weiteten den Begriff davon ausgehend auf weitere Diskriminierungs- und Machtstrukturen aus.

UNSERE METHODEN

DIE SCHLAUE KISTE

Die Begegnung von Jugendlichen mit den LSBTI-AQ* SCHLAU-Teamer*innen haben wir in ein systematisches und bewährtes Konzept gegossen: Die „SCHLAUE Kiste“. Sie enthält verschiedene Methoden zu queeren Themen und zu (Mehrfach-)Diskriminierung.

DIE SCHLAUE KISTE SETZT AUF

- offene und dialogische Interaktion zwischen den Teamer*innen und den Teilnehmenden, wodurch Mechanismen von Diskriminierung und Queerfeindlichkeit methodisch erfahrbar gemacht werden.
- eine handlungsorientierte Auswahl pädagogischer Methoden, die den Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, Geschlechterrollen, Mobbing sowie Diskriminierungen sichtbar machen.
- Methoden aus der Antidiskriminierungs- und Menschenrechtsarbeit, die sich als „Werkzeuge“ des Erfahrungslernens verstehen und den Jugendlichen so ermöglichen, demokratische und inklusive Handlungskonzepte selbst zu entwickeln und auszuprobieren.

BIOGRAFISCHER ANSATZ:

MIT UNS, STATT ÜBER UNS REDEN!

Die Kernidee von SCHLAU ist die Begegnung von Jugendlichen mit den LSBTIAQ* SCHLAU-Teamer*innen, die von Coming-Out sowie ihren Problemen, Hoffnungen und Ängsten berichten. Sie erzählen, was Liebe und Identität für sie

bedeuten und sprechen über ihre vielfältigen Erfahrungen. SCHLAU-Workshops schaffen so von Respekt geprägte Räume, in denen Fragen gestellt und offene Gespräche geführt werden können. In der Regel entstehen daraus sehr spannende Diskussionen.

QUALIFIZIERUNG

Die Qualifizierung der Teamer*innen ist ein wichtiger Baustein, um die hohe Qualität unserer Workshops zu garantieren. Nach persönlichen Auswahlgesprächen und der Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses hospitieren neue Ehrenamtliche mehrfach, bevor sie als feste Teamer*innen in Zweier-Teams Workshops durchführen. Sie besuchen zudem eine mehrtägige Qualifizierungs-Schulung von SCHLAU NRW. Dort setzen sie sich unter anderem mit ihrer pädagogischen Haltung auseinander und erlangen theoretisches Hintergrundwissen sowie Methodenkenntnisse in Vorbereitung auf ihre Antidiskriminierungsarbeit. Darüber hinaus werden jährlich mehrere Fortbildungen von SCHLAU NRW angeboten, etwa zur rassismuskritischen Haltungsentwicklung, dem Umgang mit Queerfeindlichkeit oder dem Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt.

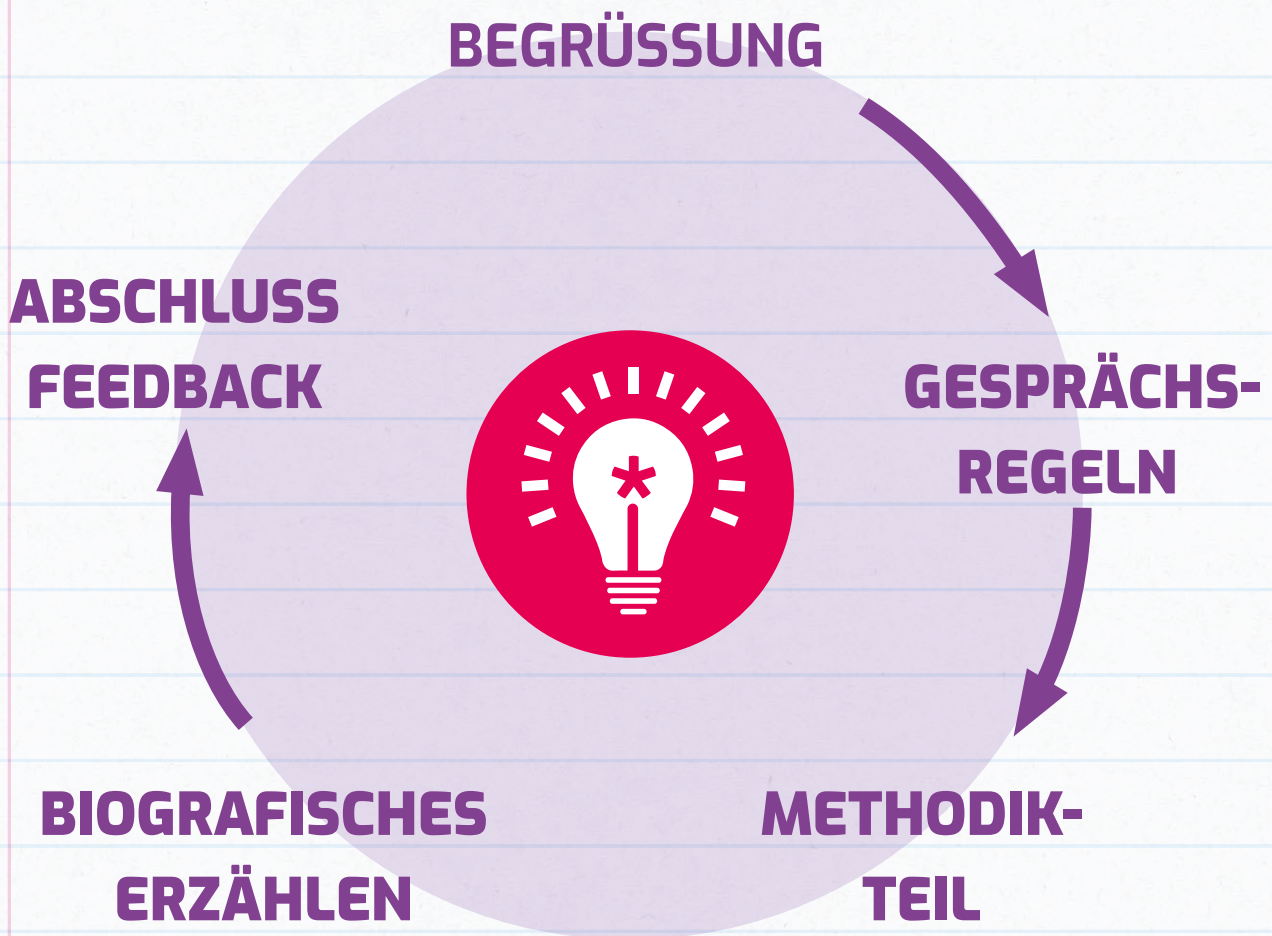


UNSER KONZEPT



Die SCHLAUE Kiste
unterwegs zum Einsatz.

EINE TYPISCHE VERANSTALTUNG IM ÜBERBLICK



Nicht über
uns sprechen,
sondern
mit uns!

RAHMENBEDINGUNGEN

Die Dauer unserer Workshops beträgt mindestens 90 Minuten. Aus Erfahrung empfehlen wir eine Dauer von mindestens 180 Minuten, um den Fragen der Jugendlichen besser gerecht zu werden. Mindestens zwei SCHLAU-Teamer*innen leiten den Workshop, sodass das Vier-Augen-Prinzip jederzeit gewährleistet ist. Lehrkräfte bzw. Leitungen sind während der gesamten Workshopdauer ansprechbar und erreichbar, nehmen an den Workshops jedoch in der Regel nicht teil, um ein unbefangenes Klima ohne Wertung zu schaffen. Dabei achten die Teamer*innen auf eine zielgruppenorientierte und altersangemessene Planung und Durchführung des Workshops.

ABLAUF

Die **Vorbereitung eines Workshops** erfolgt in Absprache mit der Lehrkraft bzw. der pädagogischen Leitung. Auf Grundlage dieses Gesprächs erstellt das Team ein für die Jugendgruppe oder Klasse angepasstes Workshop-Konzept.

Zu **Beginn des Workshops** lernen die Teilnehmer*innen die Gesprächsregeln kennen. Die meisten sind aus dem Schulkontexten bekannt (z.B. „Ausreden lassen“, „Respektvoller Umgang“), andere werden ausführlicher erklärt (z.B. „Freiwilligkeit“).

Durch einen **methodischen Einstieg** wird in die Themengebiete geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung, Rollenbilder und Diskriminierung eingeführt. Meistens eignet sich zu Beginn eine Methode zur Begriffserklärung. Hierbei werden Begriffe zu den Themen sexuelle Orientierungen

(z.B. heterosexuell, bisexuell), geschlechtliche Identitäten (z.B. trans*, cis, inter*) und Begriffe zu queeren Lebensweisen (z.B. Regenbogenfamilien, CSD) in der Gruppe besprochen.

Im **Hauptteil des Workshops** erhalten die Teilnehmer*innen im biografischen Gespräch mit den Teamer*innen Einblicke in Coming-Out-Prozesse, Diskriminierungserfahrungen und in die Lebenswirklichkeiten von LSBTIAQ* Personen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, offen oder anonym Fragen zu stellen und eigene Vorbehalte, Vorurteile und Unsicherheiten anzusprechen. Im Mittelpunkt stehen dabei jederzeit die Biografien der SCHLAU-Teamer*innen, die Jugendlichen selbst sollen nichts aus ihrem Privatleben erzählen.

Nach dem Workshop erfolgt eine ausführliche **Nachbereitung** – innerhalb des durchführenden Teams, auf der Teamsitzung der lokalen SCHLAU-Gruppe und idealerweise auch in einem Nachgespräch mit der Lehrkraft bzw. der pädagogischen Fachkraft. Dabei wird besprochen, welche Themen den Teilnehmer*innen besonders wichtig waren, wo Anknüpfungspunkte zur inhaltlichen Vertiefung liegen und welche weiteren Bedarfe die Jugendlichen haben. Einige SCHLAU-Gruppen verteilen zusätzlich Evaluationsbögen, um Feedback von den Teilnehmer*innen und der Lehrkraft zu erhalten.

QUALITÄTSSTANDARDS UND SCHUTZKONZEPT

QUALITÄTSSTANDARDS

Alle SCHLAU-Gruppen in Deutschland arbeiten nach denselben Qualitätsstandards: Damit überall SCHLAU drinsteckt, wo auch SCHLAU draufsteht. Sie umfassen Standards zum formalen Ablauf der Workshops, zu den thematischen Inhalten, zu Didaktik und Methodik, sowie zur Teamstruktur der lokalen SCHLAU-Gruppen inklusive einer Feedback-Kultur und Qualifizierungsmaßnahmen für die Teamer*innen.

Diese Standards sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung. Sie schaffen Transparenz nach Außen und geben einen klaren Rahmen vor, in dem SCHLAU-Workshops ablaufen.

SCHUTZKONZEPT

Alle Institutionen und Träger, die Betreuungs-, Erziehungs-, Beratungs- und Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche leisten, sind nach dem Bundeskinderschutzgesetz gefordert, ein Schutzkonzept zu entwickeln. Es entspricht auch dem SCHLAU-Selbstverständnis, dass übergriffiges und respektloses Handeln auch bei SCHLAU keinen Platz hat. Daher haben die SCHLAU NRW-Lokalgruppen 2017 einstimmig das Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt beschlossen.



ZENTRALE GRUNDSÄTZE SIND

- **Ein grenzwahrender Umgang im Team und mit Jugendlichen**
- **Ein offenes und respektvolles Miteinander, in dem Unwohlsein und Probleme angesprochen werden können**
- **Eine Kultur des Hinsehens**
- **Ein transparent geregeltes Beschwerdemanagement**

Diese Grundsätze sind in den Strukturen von SCHLAU verankert. Sie spiegeln sich in unseren Methoden und regelmäßigen Fortbildungsangeboten zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt wider. Auf lokaler und Landesebene gibt es klare Zuständigkeiten und Ansprechbarkeiten zur Implementierung der Schutzkonzept-Arbeit in den SCHLAU-Alltag.

Die Qualitätsstandards und das Schutzkonzept können Sie auf der Homepage von SCHLAU NRW einsehen: www.schlau.nrw/downloads





SCHLAU EINLADEN

WARUM ANTIDISKRIMINIERUNGS- UND BILDUNGSARBEIT NOTWENDIG IST

In Deutschland identifizieren sich 11 % der Menschen als nicht-heterosexuell und 4 % als weder männlich noch weiblich.¹ Damit befinden sich in einer Schulklasse durchschnittlich zwei bis vier queere Schüler*innen. Bei Personen mit einem Geburtsjahr ab 1997 ist der Anteil noch höher. Gleichzeitig sind Unverständnis, Ausgrenzung und Gewalt Erfahrungen, von denen die meisten LSBTIAQ* Jugendlichen berichten – wohl auch, weil in deutschen Klassenzimmern kaum über queere Themen gesprochen wird.

QUEERFEINDLICHKEIT

Queerfeindlichkeit bezeichnet alle negativen Einstellungen gegenüber queeren Personen sowie Personen, die für queer gehalten werden. Der Begriff umfasst Vorurteile, Beschimpfungen und soziale Ausgrenzungen, die passive Duldung von Abwertungen sowie aktive verbale und körperliche Gewaltausübung. Häufig wird Queerfeindlichkeit auch mit Begriffen wie Homo-, Bi- und Transphobie beschrieben. Sie hat jedoch nichts mit Angst („Phobie“) zu tun und ist keine

„Krankheit“ von Einzelpersonen. Queerfeindlichkeit hat vielmehr gesellschaftliche Ursachen; sie wird erlernt und wirkt strukturell. So werden zum Beispiel durch Sozialisationsprozesse Vorurteile und die Abwertung bestimmter Lebensweisen (noch immer) legitimiert und unreflektiert weitergegeben.

.....
(1) Ipsos (2021). *LGBT+ PRIDE 2021 GLOBAL SURVEY*. Zugriff am 13.10.24 unter https://www.ipsos.com/sites/default/files/ct/news/documents/2021-06/LGBT%20Pride%202021%20Global%20Survey%20Report_5.pdf



QUEERFEINDLICHKEIT TRIFFT IN EUROPA

BESONDERS STARK JUGENDLICHE

An der FRA-Studie² der European Agency for Fundamental Rights aus dem Jahr 2024 nahmen über 100.000 queere Personen teil. Die Werte aus Deutschland lagen bei den meisten Kategorien im EU-Durchschnitt. Dieser zeichnet ein deutliches Bild:

67%

aller Befragten wurden während ihrer Schulzeit aufgrund ihrer Identität als LSBTIQ **bedroht/beleidigt** (in 2019 noch 46 %).

70%

der queeren Jugendlichen (15-17 Jahre) haben innerhalb des letzten Jahres vor der Umfrage **hass-motivierte Belästigung** erfahren (über alle Altersgruppen: 54 %)

62%

der Jugendlichen (15-17 Jahre) hatten innerhalb des letzten Jahres vor der Umfrage **Suizidgedanken** (über alle Altersgruppen: 37 %)

.....
(2) European Union Agency for Fundamental Rights (2024). *LGBTIQ Equality at a Crossroads. Progress and Challenges*. Wien. doi:10.2811/920578. Zugriff am 05.10.24 unter https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2024-lgbtiq-equality_en.pdf

SCHULE IST EIN WESENTLICHER ORT DER DISKRIMINIERUNG FÜR QUEERE JUGENDLICHE IN NRW

Die Studie „Coming-out – und dann...?!“⁽³⁾ vom Deutschen Jugendinstitut (2015) kann als erste systematische Erhebung der Lebensrealitäten queerer Jugendliche in Deutschland eingestuft werden. Die Ergebnisse zeigten, dass Schule für viele Jugendliche ein Ort ist, an dem sie Queerfeindlichkeit ausgesetzt sind und Queerness kaum positiv besetzt thematisiert wird. Eine Nachfolgestudie⁽⁴⁾ aus dem Jahre 2020 fokussiert explizit Nordrhein-Westfalen. Sie setzt sich zusammen aus einer 2014 durchgeführten Online-Befragung von 1.126 queeren Jugendlichen und detaillierten Interviews, die 2019 mit 15 queeren Jugendlichen stattfanden. Die Mehrheit der Befragten berichtet von antizipierter und tatsächlich erlebter Diskriminierung:

64%

haben vor dem ersten Coming-Out **Bedenken**, dass sie in Schule/Ausbildung/Uni/ Arbeitsplatz Probleme bekommen

.....
(3) Krell, C. & Oldemeier, K. (2015). *Coming-out – und dann?!.* Deutsches Jugendinstitut: München.

(4) Krell, C. & Brodersen, F. (2020). *Coming-out in NRW. Coming-Out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen.* Deutsches Jugendinstitut: München.

Beobachtete Queerfeindlichkeit (in Sprache und Handlungen) hindert Jugendliche an Coming-Out

61%

wurden **beschimpft**, beleidigt oder lächerlich gemacht, **39 % ausgegrenzt**

28%

28 % wurden **fremdgeoutet**

10%

haben **körperliche Gewalt** erlebt (15 % wurde sie angedroht)

43%

Bei 43 % wurde Queerness zu stark betont, bei 30 % **nicht mitgedacht**/ernstgenommen

Fehlende Repräsentation ist auf unterschiedlichen Ebenen ein Thema. Über die Jahre und Personen hinweg berichten die Jugendlichen konsistent, dass sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt im Unterricht nicht vorkommt. Abgesehen davon gibt es einige Personengruppen, die die Forschung bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Dies betrifft insbesondere asexuelle/aromantische, bisexuelle sowie trans*, inter*- und nicht-binäre Personen.

DAS ALLGEMEINE GLEICHBEHANDLUNGSGESETZ

Seit 2006 gilt in Deutschland das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). „Ziel des Gesetzes ist es, rassistische Diskriminierungen oder jene, die wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität erfolgt sind, zu verhindern oder zu beseitigen.“⁵ (§ 1 AGG)

Bildung und somit auch das Praxisfeld Schule fallen ausdrücklich in den Anwendungsbereich des AGGs. In diesem Sinne besteht die Verpflichtung für ein diskriminierungsfreies Schulklima zu sorgen, in dem LSBTIAQ* ausdrücklich als Teil kultureller und sozialer Vielfalt anerkannt werden. Die Zahlen zur Queerfeindlichkeit in Schulen legen nahe: Während die Anwendung des AGGs in einigen großen Unternehmen bereits zur Selbstverständlichkeit gehört, sind viele Schulen noch nicht so weit.

Artikel 1 der Menschenrechte:
Alle Menschen
sind frei und
gleich an Würde
und Rechten
geboren.

(5) vgl. Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2010): Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz.

ANLÄSSE, UM SCHLAU EINZULADEN

In den vergangenen Jahren hat es viele Gründe gegeben, warum Lehrkräfte, Pädagog*innen und Teamleitungen, Ämter oder Firmen uns eingeladen haben. Ein paar haben wir hier aufgeführt.

- Probleme mit Queerfeindlichkeit unter Schüler*innen, Auszubildenden, Arbeitskollegien oder in der Jugendgruppe
- Kinder aus Regenbogenfamilien in der Schulklasse oder der Jugendgruppe
- Projektwochen zum Thema Toleranz, Demokratie oder Vielfalt
- Prävention und Schulung im Rahmen von Diversity- und Toleranzarbeit
- Von den Schüler*innen angestoßene Debatten im Politik-, Religions-, Ethik- oder Biologieunterricht
- Engagement im Rahmen von „Schule ohne Rassismus“ oder „Schule der Vielfalt“
- Unsicherheit der Lehrkräfte, mit dem Thema angemessen umzugehen
- Ergänzung der Lehrinhalte durch außerschulische Alltagsexpert*innen
- Weiterempfehlungen durch überzeugte Workshop-Teilnehmer*innen

SCHLAU IST EIN PRÄVENTIONSPROJEKT

Unser Konzept ist auf Gruppen ausgelegt, in denen ein gemeinsames Gespräch über queere Themen und Diskriminierung möglich ist. In den letzten Jahren wurden wir jedoch zunehmend in Gruppen eingeladen, in denen queerfeindliche und gewaltvolle Strukturen bereits stark verfestigt waren. Für solche Gruppen sind Interventionen notwendig, die längerfristig und von Fachkräften durchgeführt werden, die in der interventiven Anti-Gewalt-Arbeit geschult sind.

KONTAKTAUFNAHME

Sie wollen eine SCHLAU-Gruppe aus Ihrer Stadt in Ihren Unterricht oder für eine Bildungsveranstaltung in Ihrer Jugendeinrichtung einladen? Die Ansprechpartner*innen und Institutionen, bei denen SCHLAU angedockt ist, folgen auf der nächsten Seite. Falls es in Ihrer Stadt keine SCHLAU-Gruppe gibt, wenden Sie sich über die E-Mail info@schlau.nrw direkt an SCHLAU NRW. Wir überlegen dann gemeinsam, was möglich ist.

Sie wollen eine Schulung für ihre Firma oder Unternehmen? Dann nehmen Sie Kontakt zu SCHLAU-Education auf, unserem Kooperationspartner für Erwachsenenbildung:

education@schlau.nrw

Interesse an einer Lehrkräftefortbildung? Dann wenden Sie sich bitte an die Landeskoordination unserer Kooperationspartnerin Schule der Vielfalt: www.schule-der-vielfalt.de

Die Adressen der lokalen SCHLAU-Teams finden Sie auf Seite 26

SCHLAU EINLADEN

LOKALE SCHLAU-GRUPPEN

Stand Dezember 2024. Eine aktuelle Übersicht gibt es auf: www.schlau.nrw

SCHLAU AACHEN

c/o Aidshilfe Aachen e.V.
Zollernstraße 1
52070 Aachen
aachen.schlau.nrw
aachen@schlau.nrw

SCHLAU DÜSSELDORF

c/o SLJD e.V.
Johannes-Weyer-Straße 1
40225 Düsseldorf
duesseldorf.schlau.nrw
duesseldorf@schlau.nrw

SCHLAU MÖNCHENGLADBACH

c/o AIDS-HILFE MG/Rh e.V.
August-Pieper-Str. 1
41061 Mönchengladbach
moenchengladbach.schlau.nrw
moenchengladbach@schlau.nrw

SCHLAU BIELEFELD

c/o. Jugendzentrum Kamp
Niedermühlenkamp 43
33604 Bielefeld
bielefeld.schlau.nrw
bielefeld@schlau.nrw

SCHLAU DUISBURG

c/o Aidshilfe Duisburg e.V.
Bismarckstraße 67
47057 Duisburg
duisburg.schlau.nrw
duisburg@schlau.nrw

SCHLAU MÜNSTER

c/o KCM e.V.
Am Hawerkamp 31
48155 Münster
muenster.schlau.nrw
muenster@schlau.nrw

SCHLAU BOCHUM

c/o Rosa Strippe e.V.
Kortumstr. 143
44787 Bochum
bochum.schlau.nrw
bochum@schlau.nrw

SCHLAU GLADBECK

c/o Verein zur Förderung der
Jugendpflege e.V.
Erlenstr. 82
45964 Gladbeck
gladbeck.schlau.nrw
gladbeck@schlau.nrw

SCHLAU OBERHAUSEN

c/o Evangelischer Kirchenkreis
Oberhausen
Marktstraße 152-154
46045 Oberhausen
oberhausen.schlau.nrw
oberhausen@schlau.nrw

SCHLAU BONN

bonn.schlau.nrw
bonn@schlau.nrw

SCHLAU KÖLN E.V.

Lindenstr. 20
50674 Köln
koeln.schlau.nrw
koeln@schlau.nrw

SCHLAU PADERBORN

c/o Aidshilfe Paderborn e.V.
Riemekestraße 12
33102 Paderborn
paderborn.schlau.nrw
paderborn@schlau.nrw

SCHLAU DORTMUND

c/o SLADO e.V.
Hansastraße 20-22
44137 Dortmund
dortmund.schlau.nrw
dortmund@schlau.nrw

SCHLAU KREFELD

c/o Aidshilfe Krefeld e.V.
Rheinstr. 2 – 4
47799 Krefeld
krefeld.schlau.nrw
krefeld@schlau.nrw

SCHLAU RHEIN-SIEG

c/o Check-it (Beratungsstelle
Sexualität und Gesundheit) e.V.
Hippolytusstraße 48
53840 Troisdorf



SCHLAU SIEGEN

siegen.schlau.nrw
siegen@schlau-nrw.de

SCHLAU WUPPERTAL E.V.

wuppertal.schlau.nrw
wuppertal@schlau.nrw

SCHULE DER VIELFALT

schule-der-vielfalt.de
kontakt@schule-der-vielfalt.de

WEITERE KOOPERATIONSPARTNER*INNEN



lesbisch, schwul, queer



SCHLAU SPENDEN

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT EINER SPENDE!

- **Sie finden unsere ehrenamtliche Arbeit einfach großartig?**
- **Sie wollen sich aktiv gegen Diskriminierung und Queerfeindlichkeit engagieren?**
- **Sie wollen all die ehrenamtlichen Teamer*innen in ihrer Arbeit unterstützen und wertschätzen?**
- **Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Fördermitgliedschaft oder einer Spende!**

Natürlich wird jede Spende nur im „SCHLAUen“ Sinne verwendet – für Projektentwicklung, Qualifizierung der Teamer*innen, Öffentlichkeitsarbeit usw.

Egal ob einmalig oder regelmäßig: Jeder Euro hilft uns, auch in Zukunft professionelle Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit anbieten zu können.

Bankverbindung

Kontoinhaber: SCHLAU NRW

IBAN: DE89 3702 0500 0007 0255 01

BIC: BFSWDE33 XXX

Wichtig: Damit uns die Spende zugeordnet werden kann, müssen Sie im Spendenzweck „SCHLAU NRW“ angeben. Alternativ können Sie das Online-Spendenformular des Queeren Netzwerks NRW nutzen und angeben, dass Sie an SCHLAU NRW spenden:

<https://queeres-netzwerk.nrw/spenden/>

Wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen, stellen wir Spendenquittungen automatisch zum Jahresende aus.



LITERATURLISTE

SCHULE UND UNTERRICHT

„Ich bin Linus“ im Unterricht: Differenzierte Materialien zum Jugendroman von Linus Giese (Klassenstufe 8-10, Mit Kopiervorlagen und Lösungsvorschlägen), Beltz, Schmitt (2024).

Diversität im Klassenzimmer – Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Schule und Unterricht, Cornelsen, Palzkill/Pohl/Scheffel (2020).

Rechtsextremismus pädagogisch begegnen, Bundeszentrale für politische Bildung, May/Heinrich (2020).

Was geht? Hefte der Bundeszentrale für politische Bildung, Inklusiv Begleithefte für Lehr- und Fachkräfte, Themenbeispiele: Geschlechter, Liebe und Grenzen // Social Media // Glaube und Freiheit.

Queerformat – Fachstelle queere Bildung (Homepage mit verschiedenen Materialien für Lehrkräfte und Jugendarbeit), [online] www.queerformat.de

WISSENSCHAFTLICHE UND THEORETISCHE PERSPEKTIVEN

Empowerment und Powersharing, 2. Auflage, Beltz Juventa, Chehata/Jagusch (2023).

Neutralität ist keine Lösung! – Politik, Bildung – politische Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung, Wohnig/Zorn (2022).

„Wie geht’s euch?“ – Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden von LSBTIQ, Beltz Juventa, Timmermanns/Graf/Merz/Stöver (2022).*

Pädagogik geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt – Zwischen Sensibilisierung und Empowerment, Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., Debus/Laumann (2018), [online] <https://interventionen.dissens.de/materialien/handreichung>.

Heterogenität – Intersektionalität – Diversity in der Erziehungswissenschaft, 2. Auflage, utb., Walgenbach (2017).

Antidiskriminierungspädagogik: Konzepte für Bildungsarbeit mit Jugendlichen, Pates/Schmidt et al. (2010).

THEMENSCHWERPUNKTE

Argumentieren

Extremrechter „Gender-Wahn“ – Der antifeministische Kampf gegen geschlechtliche, sexuelle und familiäre Vielfalt, Backup – Comeback e.V., U-Turn – Wege aus dem Rechtsextremismus und der Gewalt (2024): [PDF] https://u-turn-do.de/wp-content/uploads/2024/08/U_Turn_Broschuere_Genderwahn_Druck.pdf

„Sag was!“ – Impulse gegen die Sprachlosigkeit, Anders&Gleich (LAG Lesben in NRW e.V.), Schäfer/Splitt/Frank (2019), [online] <https://www.aug.nrw/projekte/sag-was/>.

Das Märchen von der Gender-Verschörung – Argumente für eine geschlechtergerechte und vielfältige Gesellschaft, Friedrich-Ebert-Stiftung, Beck/Stiegler (2017): [PDF] <https://library.fes.de/pdf-files/dialog/13544.pdf>

Aromantik und Asexualität

Einblick in das Aspec – Informationen zu Aromantik und Asexualität und Hilfestellung zum Coming Out, Kosiec/Kroschel (2021): [PDF] <https://rubicon-koeln.de/wp-content/uploads/2021/03/Einblick-in-das-Aspec.pdf>

[UN]SICHTBAR GEMACHT – Perspektiven auf Aromantik und Asexualität, edition assemblage, Baumgart/Kroschel (2021).

Trans*, Inter*, Nicht-Binär

Familien mit trans und nicht-binären Kindern – Orientierung für Eltern, Jugendliche und Fachkräfte*, Psychosozial-Verlag, Günther/Teren/Bos/Müller-Rehberg/Reiner (2023).

Inter Pride – Perspektiven aus einer weltweiten Menschenrechtsbewegung*, w_orten & meer, Haller/Pertl/Ponzer (2022).

*tin*stories – Trans | inter | nicht-binäre Geschichte(n) seit 1900*, edition assemblage, Reißner/Meier-Brix (2022)

Intersektionalität

Angry Cripples – Stimmen behinderter Menschen gegen Ableismus, leykam:, Buschmann/L'Audace (2023).

Klassismus und politische Bildung – Intersektionale Perspektiven und Reflexionen aus der Praxis, Wochen Schau Verlag, Pohlkamp/Nagel/Carstens (2023).

Klassismus und Rassismus – Dimensionen einer vielschichtigen Intersektion, Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V. (IDA), Seng/Rezene/Drücker (2022): [PDF] https://www.idaev.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/Reader/2022_Klassismus_Rassismus.pdf

Wozu Rassismus?, Kiepenheuer & Witsch, El-Mafaalani (2021).

IMPRESSUM

8. aktualisierte und vollständig
überarbeitete Auflage Oktober 2024.

Herausgeber:
SCHLAU NRW c/o Queeres Netzwerk e.V.



gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Text: Elli Hontheim, Frida Gnei
Lektorat: Cloth Kreativbureau
Gestaltung: Cloth Kreativbureau
Druck: Cloth Kreativbureau
V.i.S.d.P.: Benjamin Kinkel (Geschäftsführung)

KONTAKT

SCHLAU NRW
c/o Queeres Netzwerk NRW e.V.
Lindenstraße 20, 50674 Köln
www.schlau.nrw
www.queeres-netzwerk.nrw
www.facebook.com/SCHLAUNRW

Bildnachweise:
Anna Spindelndreier & Michael Wallmüller



SCHLAU NRW

c/o Queeres Netzwerk NRW e.V.

Lindenstraße 20, 50674 Köln

www.schlau.nrw

www.schwules-netzwerk.de

www.queeres-netzwerk.nrw

www.facebook.com/SCHLAUNRW

@schlau_nrw

